

Zur aktuellen Corona-Lage, Stand 3.4.22: Alle gesetzlichen Corona-Schutzmassnahmen sind aufgehoben. Aufgrund der Inzidenzlage empfehlen wir das Tragen einer FFP2-Maske im Haus, nicht jedoch am Platz während der Vorstellung. Keine Zugangskontrolle! Saalauslastung nur zu 60%. Bitte halten Sie sich weiterhin an die bekannten Hygieneregeln! Sicher und angenehm ins Kino! Wir danken für Ihr Einverständnis.



KINOTHEK S-Obertürkheim | Asangstr. 15. 70329 Stuttgart. Programm von **4.-10.8.22**
www.kinothek-stuttgart.com | Telefon 0711/9189640.

Auch 45 Jahre nach seinem Tod ist Elvis Presley immer noch eine Legende, der Baz Luhrmann in seinem ausufernden, exzessiven Biopic ein Denkmal setzt. Bunt, laut, überdreht, oft oberflächlich, aber stets mitreißend ist der Ritt durch das Leben des King, dessen Mimik und Hüftschwung der bisher kaum bekannte Austin Butler so nahe kommt wie möglich. Wie sehr der aus bescheidenen Verhältnissen stammende, ungelernete Elvis Presley die Welt veränderte, wurde schon oft beschrieben, ist nach bald 80 Jahren aber nur noch schwer nachvollziehbar. Genau zum richtigen Moment trat dieser junge Mann ins Licht der Öffentlichkeit, als die konservative Welt der Nachkriegszeit bereit war, gesprengt zu werden. Eine Hommage an einen Musiker, ein Sexidol, eine Ikone ist „Elvis“, ein mitreißender Blick auf eine Ära der Pop-, aber auch der Sozialgeschichte Amerikas. Austin Butler überzeugt in jedem Moment und kommt dem unbeschreiblichen Mysterium Elvis Presley so nah wie möglich.

AUSTIN BUTLER und TOM HANKS in einem BAZ LUHRMANN Film ELVIS

Murat ist weg. Inhaftiert im US-Gefangenenlager Guantanamo. Rabiye Kurnaz, Bremer Hausfrau und liebende Mutter, versteht die Welt nicht mehr. Geht zur Polizei. Informiert Behörden. Verzweifelt fast an ihrer Ohnmacht. Bis sie den besonnenen Menschenrechtsanwalt Bernhard Docke findet. Andreas Dresens neuer Film (Gundermann, Halt auf freier Strecke) erzählt von Recht und Willkür. Ein Film über Menschen, die über sich hinauswachsen. Mit überwältigender Präsenz und erdigem Alltagswitz gibt Meltem Kaptan als Rabiye Kurnaz ihr Kinodebüt.

RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH

Welchen Weg will ich beruflich einschlagen? Was soll ich studieren? Wie sieht es mit Partnerschaft und Familienplanung aus? Fragen über Fragen beschäftigen die fast 30-jährige Protagonistin Julie (Renate Reinsve), die sich nicht wirklich festlegen kann und ständig Druck von außen spürt. Eine junge Frau, sprunghaft, schwer fassbar, die ihren Platz im Leben sucht. Joachim Triers neue Liebeskomödie sprüht nur so vor amüsant-pfiffigen Ideen mit einer mitreißenden Hauptdarstellerin. Auch die Inszenierung und die Bilder strotzen nur so vor eigenwilligen, kreativen Einfällen. Die Empfehlung.

DER SCHLIMMSTE MENSCH DER WELT

<i>Keine Vorstellungen</i>		Do 4.8.	<i>Keine Vorstellungen</i>	
<i>Keine Vorstellungen</i>		Fr 5.8.	<i>Keine Vorstellungen</i>	
ELVIS	20.00	Sa 6.8.	GLÜCK AUF EINER SKALA VON 1 BIS 10	20.00
DOWNTON ABBEY 2 – Eine neue Ära	16.00	So 7.8.	Der KLEINE NICK AUF SCHATZSUCHE	16.00
ELVIS	18.45		Der SCHLIMMSTE MENSCH DER WELT	18.45
TOP GUN: MAVERICK	19.45	Mo 8.8.	RABIYE KURNAZ gegen GEORGE W. BUSH	19.45
ELVIS	19.45	Di 9.8.	GLÜCK AUF EINER SKALA VON 1 BIS 10	19.45
TOP GUN: MAVERICK	19.45	Mi 10.8.	Der SCHLIMMSTE MENSCH DER WELT	19.45

▲ **Kino1** Do und Fr spielfrei. + Weitere Vorstellungen folgen. ~ Nur noch kurze Zeit. ◀ Voraussichtlich letztmals. ◀◀ Letztmals. **Kino2** ▲

Die ebenso ungewöhnliche wie wunderbare Freundschaft zwischen einem behinderten Fahrradkurier und einem verbiesterten Bestattungsunternehmer, ... zweier unverwechselbarer Charakterköpfe. Mit französischem Esprit versprüht die tragisch unterfütterte Komödie eine Leichtigkeit, die sowohl die theoretisch-philosophische wie die praktische Auseinandersetzung mit dem Tod in pure Lebenslust ummünzen. Getreu dem buddhistischen Motto: Lebe den Augenblick. Dann verliert auch das Ende seinen Schrecken.

GLÜCK AUF EINER SKALA VON 1 BIS 10

► Wir machen Betriebsferien voraussichtlich ab 11. August 22 und eröffnen wieder ab 10.9.22 mit dem „KINOFEST 2022“.

Unsere nächsten Filmprogramme:

- GUGLHUPFGESCHWADER ► MEINE STUNDEN MIT LEO
- MONSIEUR CLAUDE UND SEIN GROSSES FEST
- WIE IM ECHTEN LEBEN ► SCHMETTERLINGE IM OHR
- CORSAGE ► Das LICHT AUS DEM DIE TRÄUME SIND
- VIER WÄNDE FÜR ZWEI ► Der DEIX-Film ► NAWALNY
- Der WALDMACHER ... und viele weitere weniger bekannte filmische Kostbarkeiten, die es zu entdecken gilt.

EIN FEST FÜR DAS KINO.

Zum Preis von 5,00 € kannst Du und Deutschlands Kinofans und alle, die es werden wollen, auf allen Plätzen und zu allen Zeiten ein ganzes Wochenende lang die Magie des Kinos erleben.

BUNDESWEITES KINOFEST.

DAS ALLE FILME. ALLE KINOS. ALLE ZEITEN. ►►►

KINOFEST 5 Euro

Samstag & Sonntag 10.-11. September 22.

Mehr als eine gelungene Fortsetzung, die viel Nostalgie zulässt, um Kontinuität sicherzustellen, aber sich an entscheidenden Stellen traut, sich vom Original zu entfernen, um eine eigene Bildsprache zu entwickeln, die nicht minder beeindruckend ist. Regisseur Joseph Kosinski versteht es, die vor allem ästhetischen Stärken des Erstlings wieder aufleben zu lassen, mit zahlreichen Referenzen weit über den legendären Soundtrack hinaus das alte 80er-Feeling zu zelebrieren und trotzdem modern zu wirken. Zuerst aber ist das ein richtig großer Actionfilm, vor allem dank eines wirklich intensiven Finales.

TOM CRUISE TOP GUN MAVERICK

Die Geschichte der britischen Adelsfamilie Crawley findet eine Fortsetzung. Schwelgende Bilder, berausende Kostüme und eine Vielzahl an kleinen und großen zwischenmenschlichen Dramen, die Rückkehr nach Downton bereitet großes Vergnügen! In der Begegnung zwischen alter und neuer Welt liegt der besondere Reiz dieses Films. So verspricht die neue Ära erneut ein mitreißendes, zauberhaftes Spektakel, das so einige Überraschungen bereithält.

DOWNTON ABBEY II
EINE NEUE ÄRA

ELVIS

Auch 45 Jahre nach seinem Tod ist der King immer noch eine Legende, der Baz Luhrmann in seinem ausufernden, exzessiven Biopic ein Denkmal setzt. Bunt, laut, überdreht, oft oberflächlich, aber stets mitreißend ist der Ritt durch Elvis' Leben, dessen Mimik und Hüftschwung der bisher kaum bekannte Austin Butler so nahe kommt wie möglich. Wie sehr der aus bescheidenen Verhältnissen stammende, ungelernete Elvis Presley die Welt veränderte, wurde schon oft beschrieben, ist nach bald 80 Jahren aber nur noch schwer nachvollziehbar, z.B. welche sexuelle, ja, animalische Wirkung Elvis auf sein Publikum hatte und nicht nur das weibliche. Genau zum richtigen Moment trat dieser junge Mann ins Licht der Öffentlichkeit, als die konservative Welt der Nachkriegszeit bereit war, gesprengt zu werden, als die westlichen Gesellschaften empfänglich für einen Kontakt mit schwarzer Kultur war, die vorher in einem, ja, Ghetto, existierte. Gerade in der ersten Hälfte betont Luhrmann immer wieder den Einfluss, den Blues Musiker wie Big Boy Crudup, Little Richard oder B.B. King auf den jungen Elvis hatten oder wie die Teilnahme an einer Gospel-Messe zu einem spirituellen Erweckungs Erlebnis wurde. Vor allem aber auch, welche Gefahr das weiße Establishment darin sah, dass ein weißer Musiker mit schwarzer Musik Erfolge feierte. Wie sollte man in Zukunft diesen Teil der amerikanischen Kultur unterdrücken? Wie sollte man der Jugend verbieten, nach den Ursprüngen, den Vorbildern der Musik zu suchen, zu der sie tanzten? Doch bevor er sich darin versteigt, Elvis zum Vorreiter der Bürgerrechtsbewegung zu machen, springt Luhrmann einige Jahre in die Zukunft, hakt kurz Elvis' wenig gelungene Hollywood-Karriere ab, wechselt nach Deutschland, wo er die Offiziers-Tochter Priscilla kennenlernt und bald heiratet und kommt zum Las Vegas-Elvis, in der er immer mehr zu einem Jahrmarktspektakel, zur „Greatest Show on Earth“, wie sein Manager Colonel Tom Parker (Tom Hanks) es nennt. Zu einem wirklich vielschichtigen Bild von Elvis, seiner Familie, den unterschiedlichen Einflüssen und Erwartungen, die ihn zerrissen, reicht das allerdings nicht. Auch Elvis' heutzutage erst recht problematische Vorliebe für minderjährige Mädchen und sein ausufernder Medikamenten-missbrauch spielen kaum eine Rolle, sie hätten wohl nur die schöne, glatte Oberfläche zerkratzt, die Luhrmann kreiert. – Eine Hommage an einen Musiker, ein Sexidol, eine Ikone ist „Elvis“, ein mitreißender Blick auf eine Ära der Pop- aber auch der Sozialgeschichte Amerikas. Butler überzeugt in jedem Moment und kommt dem unbeschreiblichen Mysterium Elvis Presley so nah wie möglich. Vielleicht kann und sollte man nicht mehr von einer Ode an eine Legende erwarten.

programm.kino.de. 159 min. Ab 6 J.

DER SCHLIMMSTE MENSCH DER WELT

Welchen Weg will ich beruflich einschlagen? Was soll ich studieren? Wann ist die Phase des Ausprobierens abgeschlossen? Und wie sieht es mit Partnerschaft und Familienplanung aus? Fragen über Fragen beschäftigen die fast 30-jährige Protagonistin Julie (Renate Reinsve), die, wie uns ein Schnelldurchlauf zu Beginn vor Augen führt, gleich mehrere Arbeitsfelder erforscht. Medizin, Psychologie und Fotografie versetzen sie kurzzeitig in Begeisterung. Wirklich festlegen kann sich die junge Frau jedoch nicht, jobbt daher zunächst weiter in einer Buchhandlung und ist genervt, wenn sie in jedem zweiten Gespräch nach ihren Ambitionen gefragt wird. Die Auswahlmöglichkeiten mögen so groß wie nie zuvor sein. Gerade das hemmt allerdings auch die Entscheidungsfreudigkeit. Zudem spürt sie ständig Druck von außen. Julie ist sprunghaft, schwer fassbar,

sucht nach ihrem Platz im Leben, richtet ihren Ärger über die eigene Unzufriedenheit mitunter gegen andere. Und doch kann man in vielen Augenblicken mit ihr mitfühlen, sie verstehen und folgt ihr gerne auf ihrem kurvenreichen Weg. Joachim Triers neuer Film befasst sich eingehend mit der Überforderung, die nicht gerade wenige, vor allem junge Menschen im Angesicht unserer an Möglichkeiten so reichen Gegenwart empfinden. Seine Liebeskomödie sprüht nur so vor amüsant-pfiffigen Ideen und hat eine mitreißende Hauptdarstellerin zu bieten. Triers aus dem Rahmen fallender Ansatz beschränkt sich nicht nur auf die Ebenen der Geschichte und der Charaktere. Auch die Inszenierung und die Bilder strotzen nur so vor eigenwilligen, kreativen Einfällen. Grandios ist etwa die Passage, in der eine frischverliebte Julie durch die Straßen Oslos rennt, in denen buchstäblich alles stillsteht. Wenngleich sich diese Sequenz als Tagtraum entpuppt, vermittelt sie in fast schon poetischer Manier den Gemütszustand der Protagonistin. Weil der Regisseur regelmäßig solche starken Impressionen findet, seinem Plot spannende Wendungen gibt und das Ensemble, allen voran die in Cannes für ihre Leistung ausgezeichnete Hauptdarstellerin, überzeugend aufspielt, wird es keine Sekunde langweilig. 128 min. Ab 12 J.

GLÜCK AUF EINER SKALA VON 1 BIS 10

„Das Glück auf einer Skala von 1 bis 10“ erzählt von der ebenso ungewöhnlichen wie wunderbaren Freundschaft zwischen einem behinderten Fahrradkurier und einem verbiesterten Bestattungsunternehmer. Das ist vor allem deshalb berührend, weil hier nur die Story ausgedacht ist, aber nicht das Schicksal, das dahinter steht. Es weht natürlich ein Hauch aus dem Kassenschlager *Ziemlich beste Freunde* in das Roadmovie zweier Außenseiter hinüber. Nur mit dem kleinen Unterschied, dass nun der Behinderte den Lebenskünstler und der körperlich Unversehrte den Griesgram gibt. Die Komödie setzt weniger auf die teilweise erwartbaren Verstrickungen als auf die komplexe Zeichnung zweier unverwechselbarer Charakterköpfe. Das kommt nicht von ungefähr. Denn die Hauptdarsteller Alexandre Jollien und Bernard Campan sind gleichzeitig die Regisseure des Films. Auch das Drehbuch haben sie gemeinsam geschrieben. Abgesehen vom fiktiven Plot flossen viele eigene Erfahrungen in die figurengetriebene Komödie ein. Die beiden sind im realen Leben seit langem befreundet, was auch damit zu tun hat, dass der körperlich behinderte Jollien eine Person des öffentlichen Lebens ist. Schauspieler und Komödiant Campan sah seinen künftigen Freund zuerst in einer TV-Sendung, in der er über die Lehre des Diogenes sprach. Jollien ist der erste und einzige Denker und spirituelle Lehrer in der Geschichte der Philosophie, der mit einer zerebralen Lähmung geboren wurde. Ein paar seiner Bücher zur Lebenskunst sind auch auf Deutsch erschienen. Somit bewahren die biografische Verankerung und Joliens Wunsch, seine eigene Figur zu spielen, den Film vor dem Vorwurf, sich auf Kosten von Behinderten amüsieren zu wollen. Mit französischem Esprit versprüht die tragisch unterfütterte Komödie eine Leichtigkeit, die sowohl die theoretische wie die praktische Auseinandersetzung mit dem Tod in pure Lebenslust ummünzen. Getreu dem buddhistischen Motto: Lebe den Augenblick. Dann verliert auch das Ende seinen Schrecken. film-rezensionen.de. 92 min. Ab 6 J.

TOP GUN: MAVERICK

„Top Gun“ aus 1986 gilt als Kultfilm. Scott, der das Flieger-Spektakel nach dem Kassen-Flop seines Vampir-Erotik-Dramas „Begierde“ als zweite und wohl letzte Chance zur Hollywood-Karriere ergriff, ist einer der besten Action-Regisseure, die je gelebt haben. Und so sehen die Flugszenen einfach heute noch sensationell aus. Braucht all das eine Fortsetzung, zumal diese nun gut 35 Jahre später kommt? Ja, ist die durchaus überraschende Antwort, die man nach Joseph Kosinskis „Top Gun: Maverick“ geben muss. Der Regisseur versteht es, die vor allem ästhetischen Stärken des Originals wieder aufleben zu lassen, dazu mit zahlreichen Referenzen weit über den legendären Soundtrack hinaus das alte 80er-Feeling zu zelebrieren und trotzdem modern zu wirken. Im Mittelpunkt steht das alte Flieger-Ass Maverick (Tom Cruise), welches aufgrund seiner Probleme mit Autoritäten nie die große Karriere in der Navy gemacht hat. Zu seiner Überraschung wird er zu seiner alten Elite-Flugschule Top Gun versetzt. Denn dort wird gerade eine eigentlich unmögliche Mission vorbereitet. Das schwer geschützte Nuklearprogramm eines fremden Landes muss zerstört werden. Es bleiben nicht einmal drei Wochen zur Vorbereitung, hier etablieren Kosinski und seine Drehbuchautoren dabei die Konflikte unter den Charakteren. Im zweiten Teil ist die Liebesgeschichte nicht wirklich umfangreicher, aber sie ist besser über den Film verteilt, hat so eine ganz andere Natürlichkeit und Wirkung. Dazu erklingt der Original-Soundtrack, es geht wieder rein in die „Danger Zone“ und es entsteht sicher gleich ein wohliges Gefühl bei allen Fans des Originals. Das entfaltet spätestens mit dem kurzen Gastauftritt von Val Kilmer auch eine ganz andere emotionale Wirkung. Der Schauspieler ist bekanntlich seit einer Kehlkopfkrebs-Erkrankung kaum mehr zu sehen, doch die Verantwortlichen fanden einen Weg, ihn in einer schönen gemeinsamen Szene mit Tom Cruise trotzdem noch einmal auftreten zu lassen. Die perfekte Mischung aus erneut mit dem Cast aufgenommen Sequenzen in der Luft und viel sich nahtlos einfügendem CGI sorgt für einige der beeindruckendsten Actionszenen des Jahres, und das wird sogar besser als im Original eingesetzt. Von Anfang an wird auf eine finale Mission hingearbeitet. Wenn die Crew dafür trainiert, auf eigentlich zu niedriger Höhe, mit normalerweise zu großer Geschwindigkeit, mit zu steilem Sturz- und Sinkflug auf ein winziges Ziel zufliegen, bei dem sie nur eine einzige Trefferchance haben werden, dann wird früh deutlich, was alles schiefgehen kann. Einer der seltenen Fälle, in welchem ein Sequel sogar besser ist als das Original, vor allem dank eines wirklich großartig-intensiven Finales. Ganz grosses Kino. filmstarts.de. 131 min. Ab 12 J.

RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH

Murat ist weg. Inhaftiert im US-Gefangenenlager Guantanamo. Rabiye Kurnaz, Bremer Hausfrau und liebende Mutter, versteht die Welt nicht mehr. Geht zur Polizei, informiert Behörden und verzweifelt fast an ihrer Ohnmacht. Bis sie Bernhard Docke findet. Der zurückhaltende, besonnene Menschenrechtsanwalt und die temperamentvolle, türkische Mutter, sie kämpfen nun Seite an Seite für die Freilassung von Murat. Papier ist geduldig, Rabiye ist es nicht. Eigentlich möchte sie nur zurück zur Familie in ihr Reihenhaus und wird doch immer wieder in die Weltgeschichte katapultiert. Sie zieht mit Bernhard bis vor den Supreme Court nach Washington, um gegen George W. Bush zu klagen. Bernhard gibt dabei auf sie acht. Und Rabiye bringt ihn zum Lachen. Mit Herz und Seele. Mit letzter Kraft. Und am Ende geschieht, was niemand mehr für möglich hält. Andreas Dresens (Gundermann, Halt auf freier Strecke) neuer Film erzählt von Recht und Willkür. Ein Film über Menschen, die über sich hinauswachsen. Mit überwältigender Präsenz und erdigem Alltagswitz gibt Meltem Kaptan als Rabiye Kurnaz ihr Kinodebüt. Alexander Scheer spielt mit geduldiger Zurückhaltung

den Menschenrechtsanwalt Bernhard Docke. Es ist die siebte gemeinsame Arbeit von Andreas Dresen (Regie) und Laila Stieler (Drehbuch) und feierte die Weltpremiere im Wettbewerb der 72. Internationalen Filmfestspiele Berlin 2022. 118 min. Ab 6 J.

DOWNTON ABBEY 2 – EINE NEUE ÄRA

Schwelgende Bilder, berauschte Kostüme und eine Vielzahl an kleinen und großen zwischenmenschlichen Dramen, die Rückkehr nach Downton bereitet großes Vergnügen. Als ein Filmteam bei Lord Grantham anfragt, ob auf Downton ein Film gedreht werden könne, ist dieser alles andere als begeistert. Vor allem auch aufgrund der Aufregung, die sowieso schon mit der mysteriösen Erbschaft einer Villa in Südfrankreich ins Haus steht. Doch egal, was die Zeiten auch bringen: Auf Downton haben die Herr- und die Dienerschaft bisher noch jede Herausforderung gemeistert. Ob die Einführung des Tonfilms im sehr unterhaltsamen Nebenhandlungsstrang rund um den Filmdreh, oder die sich verändernden Machtverhältnisse im Land, die auch die Stellung des Adels mehr und mehr hinterfragen – die 1930er sind DIE NEUE ÄRA, der sich eben auch die Bewohner von Downton stellen müssen. Die Dialoge sind wie immer mit augenzwinkernd spitzer Feder getränkt von einer gravitätischen Noblesse Oblige, die sich bis in die Dienerschaft fortsetzt. Getragen werden sie von einem eingespielten und sich blind verstehenden Ensemble, angeführt von der ewig grandiosen Dame Maggie Smith, die in einem ganz besonderen Erzählstrang eine entscheidende Rolle spielt. In der Begegnung zwischen alter und neuer Welt liegt der besondere Reiz dieses Films, der die Rückkehr nach Downton zu einem wahrhaft vergnüglichen Erlebnis werden lässt. fbw. 126 min. Ab 6 J.

DER KLEINE NICK AUF SCHATZSUCHE

In der glücklichen Welt des neunjährigen Nick gibt es außer Papa, Mama und der Schule vor allem seine Freunde. Die bunte Bande aus sieben Jungen hält trotz aller Unterschiede zusammen. Daher nennen sie sich auch: "Die Unbesiegbaren". Als Nicks Papa eine Beförderung erhält und verkündet, dass die Familie nach Südfrankreich ziehen muss, bricht Nicks Welt zusammen. Er kann sich kein Leben ohne seine besten Freunde vorstellen. Aber "Die Unbesiegbaren" haben einen Plan, um diesen schrecklichen Umzug zu verhindern: eine Schatzsuche! Mit einem Schatz im Gepäck hätten Nick, sein Papa und seine Mama dann so viel Geld, dass der Vater den besserbezahlten Job gar nicht mehr braucht. Voller Eifer machen sich die Jungs auf die Suche und graben sogar eine Schatztruhe aus. Aber dieser Fund erweist sich noch lange nicht als das Ende ihrer Bemühungen. Der kleine Nick, der Held des französischen Kultcomics von Goscinny und Sempé, ist mit seinem neuen Abenteuer wieder zurück auf der großen Leinwand! Der erfolgreiche Drehbuchautor und Regisseur Julien Rappeneau schuf ganz im Stil der Originalcomics ein ganz neues Abenteuer für Nick und seine Freunde. Eine ganze Riege bekannter französischer Stars und Charakter-darstellerInnen sowie die neu gecasteten Kinderdarsteller machen aus dieser aufwändigen Neuverfilmung ein herrliches Kinoerlebnis für die ganze Familie. 103 min. Ab 0 J.